



### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

## Kloster Vidianis (mit Naturhistorischem Museum) und Neuer Grabfund (mit Tieren als Grabbeigaben) in der Lassithi



Das Kloster Vidianis in der Lassithi-Hochebene erreicht man über die nördliche Zufahrt bei Pinakiano, indem man hier rechts in westlicher Richtung nach Kato Metohi fährt.

Die Geschichte des Klosters ist kurz, aber interessanter als die Bauten vor Ort. Es stammt aus dem Jahre 1854 und wurde wohl auf den Fundamenten einer älteren Kirche erbaut, deren Ruinen noch zu sehen sind. 1968 fand man in einer Höhlennische neben dem Kloster eine Kirchenglocke aus dem Jahre 1620, die vermutlich von der Vorgängerkirche stammt und heute im Historischen Museum von Iraklion zu besichtigen ist. Die islamische Religion verbot Glocken. 1867 trotz Religionsfreiheit von den Türken zerstört und danach wieder instand gesetzt, spielte das Kloster im 2. Weltkrieg eine wichtige Rolle als Widerstandszelle. Der Abt *Dorotheos Tsagarakis* wurde wegen Kollaboration mit den Alliierten von der Deutschen Wehrmacht hingerichtet. Seit den 60er Jahren verfiel das Kloster; in den 90er Jahren wurde mit seiner Restauration begonnen. Heute wird das Kloster von einem Mönch bewirtschaftet, der vorher 14 Jahre als Schauspieler und Fremdenführer (u.a. auch in Berlin) tätig war und seinen Entschluss, als Mönch zu leben (lt. [www.svz.de](http://www.svz.de)) wie folgt kommentiert: "Immer nur arbeiten, Karriere machen, dem Geld hinterherhetzen, darüber habe ich meine Seele verloren. Jetzt suche ich sie hier".



Die Abb. zeigen (v. li. n. re.): Seitenansicht der Klosterkirche, Ruinenreste der alten Kirche und den Klosterhof.

Fotos: U. Kluge (05/2005)



An das Kloster "angeschlossen" ist auch ein kleines Naturhistorisches Museum, welches vorwiegend rezente Tierpräparate aus der Dikti-Region enthält. In plastisch wirkenden Schaubildern (Diorama) sind "Lebensbilder der Natur" in ansprechender Weise und informativ dargestellt. Selbst das Diorama mit einem eiszeitlichen Zwergflusspferd, dessen fossile Knochenreste in den Sedimenten des durch die Lassithi fließenden Flusses Hauga (*Xavya*) gefunden wurden, fehlt nicht; s. Abb. Ein Besuch ist daher sehr empfehlenswert.



Fotos: U. Kluge / H. Eikamp (05/2005)

Mit Hinweis auf das Info-Merkblatt Nr. 04•04 der [KRETAumweltinfo](#): "Wandern durch die Lassithi-Hochebene", hier Seite 2: Beschreibung und Abbildung einer 2003 entdeckten Gebeinhöhle (mit Hominidenschädeln) aus der Zeit des Neolithikums bei Agios Haralambos kann hier über einen weiteren archäologischen Fund bei Kaminaki berichtet werden. Es handelt sich hierbei um einen **Grabfund mit Tierbeigaben**. Die Grabstelle liegt 200 m außerhalb der Ortschaft Kaminaki (Richtung Magoulas, unweit der Dikteo Andro) links der Straße. Grabbeigaben von Tieren sind seit der Frühgeschichte bekannt; sie werden meist in Mulden des Gangbereiches (drómos) zum eigentlichen Grab hin mit bestattet. Im vorliegenden Fall wurden Nutztiere (Geflügel, Kaninchen, Schaf, Ziege, Rind, Schwein und Esel) nachweislich mit bestattet. Auch Schädel von Haustieren (Hund und Katze) konnten bestimmt werden. Da die Grabungen derzeit noch nicht abgeschlossen sind, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch noch keine wissenschaftliche Aussage zur zeitlichen Einordnung gemacht werden; gleiches gilt für die archäologische Bedeutung des Fundes, insbesondere im Hinblick auf die "Besiedelung der Lassithi-Hochebene" und ihre kulturgeschichtliche Entwicklung.



Die li. Abb. zeigt das Grabungsareal des Grabes (unter der Wellbleckabdeckung); im Vordergrund des Bildes ist der drómos mit seiner Steinplattenabdeckung zu sehen. Bildmitte: Blick in den drómos unter die Steinplattenabdeckung. Die Abb. re. zeigt den tierischen "Knochenhaufen" aus der Grabung der Grabbeigaben (im li. Bild im Hintergrund unter dem Baum). **Fotos: H. Eikamp (05/2005)**



Das ganze Grabungsareal macht den Eindruck einer "Notgrabung" (wofür aber kein Grund erkennbar ist) und die "achtlos" zu einem Haufen zusammen geworfenen Tierknochen weisen (leider) auf eine sehr "unprofessionelle" Archäologenarbeit hin. Fehlende "Suchgräben", obwohl das weitere Umfeld zahlreiche Scherben im und am Boden aufweist (s. Abb.), deuten ferner auf eine Schnellgrabung hin. Unverständlich angesichts der Wertigkeit solcher Fundorte (auch auf Kreta) und es erscheint fraglich, ob unter diesen Grabungsmethoden wissenschaftlich fundierte Aussagen möglich sind!

[Art.-Nr. 2.361, Zitat-Nr. 4.102] impr. *eik.amp* 2005

Ein **Tip** für **gutes, traditionelles Essen** in der Lassithi-Hochebene. **Unsere Empfehlung:** Lammfleisch vom Grill mit Lassithi-Kartoffeln



Das **Cafe-Restaurant MILOS** in der Lassithi-Hochebene (li. Straßenansicht; re. die Familie *Anna Ergasaki*) steht für die gute Qualität der Produkte (aus eigener Produktion) mit liebevollem Service.